



# Sitzungsvorlage

B 2022/III/5272  
öffentliche Sitzungsvorlage

## Federführung

Technischer Beigeordneter

Auskunft erteilt      Frau Stefanie Gröne  
Telefon                02522 / 72-463  
E-Mail                 stefanie.groene@oelde.de

## Unterhaltung des Grünstreifens zwischen den Grundstücken Stettiner Straße und Danziger Straße

Beratungsfolge	Zuständigkeit	Termin
Ausschuss für Umwelt, Energie, Mobilität und Verkehr	Entscheidung	31.08.2022

## Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Umwelt, Energie, Mobilität und Verkehr spricht sich gegen die Fällung der Eichen entlang des Grünstreifens aus und beauftragt die Stadt Oelde mit der Durchführung folgender Maßnahmen:

- Kurzfristige Hinzuziehung eines Baum-Sachverständigen
- Vornahme eines maximal möglichen, baumerhaltenden Rückschnitts
- Einsatz eines alternativen Verfahrens zur Beseitigung des Eichenprozessionsspinners (Bioschaum auf Basis eines Öl-Heißwassergemischs)
- Erfolgskontrolle im Austausch mit den anliegenden Familien

Hierfür werden die nötigen Finanzmittel im Rahmen der Haushaltsplanung bereitgestellt.

## Sachverhalt

Die Entstehung des Grünstreifens resultiert aus der Rechtskraft der Bebauungspläne:

BP Nr. 35 „Danziger Straße“ aus 1978, mit Bindung für Bepflanzung mit Bäumen und Sträuchern  
und

BP Nr. 48 „Brandenburger Weg / Rote Erde“ aus 1987, mit Erhaltungsgebot für Hecke und Bäume (Eichen).

Der Bebauungsplan Nr. 48 legt einen 5 m breiten Grünstreifen unmittelbar angrenzend an den ca. 10 Jahre zuvor zur Gültigkeit gelangten Bereich des Bebauungsplans Nr. 35 fest und bildet damit einen Streifen als öffentliche Grünfläche in einer Länge von ca. 100 m, der nur von den Kopfseiten und über die öffentliche Spielplatzfläche zu erreichen ist.

Die so entstandene „gefangene Lage“ erschwerte immer schon die Unterhaltung dieses Grünstreifens, besonders, weil die Anlieger/innen der Stettiner Straße einen urwüchsigen Zustand der Hecke bevorzugen, die Anlieger/innen der Danziger Straße hingegen einen turnusmäßigen Rückschnitt wünschen, also grundsätzlich gegensätzliche Unterhaltungsformen geltend machen.

Altersbedingt und aufgrund natürlicher Umstände bilden große Bäume zunehmend Totholz aus und müssen im Hinblick auf Verkehrssicherungspflichten entsprechend kontrolliert und behandelt werden. Gleiches gilt auch in diesem Fall für die Baumkronen der neun alten Eichen, die in dem nur 5 m breiten Grünstreifen stehen und bis auf die benachbarten Grundstücke ragen. Die Verkehrssicherungs- und Unterhaltungspflicht für die Großbäume obliegt grundsätzlich der Kommune.

Ca. 30 Jahre lang wurde seitens der Stadt versucht, die Unterhaltung des Grünstreifens zur Zufriedenheit aller Anlieger/innen durchzuführen, aus den genannten Gründen jedoch nur mit mäßigem Erfolg. Im Jahr 2015 bildete sich eine Initiative der Anlieger/innen der Danziger Straße mit dem Ziel, eine für sie zufriedenstellende Lösung herbeizuführen und die durchgängige Erreichbarkeit im Bereich des Grünstreifens sicherzustellen.

Nahezu gleichzeitig entwickelte sich die Problematik des Eichenprozessionsspinners (EPS). Vor dem Hintergrund der genannten Beeinträchtigungen wurden die im Folgenden aufgeführten Maßnahmen ergriffen:

<b>Jahrgang</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>Kosten</b>
2015	erste Gespräche mit Vertretern der Anlieger/innen aus dem Bereich der Danziger Straße Wunsch: Rückschnitt der Baumkronen und Totholzentfernung	
2016	Okt., erster leichter Rückschnitt von Baumkronen an 4 Eichen, Totholzentfernung	1.000 €

2017	Okt., Einbau von Kronensicherungen	400 €
2018	erster Befall mit EPS, wieder intensiver Austausch mit den Anliegern (aus 2015)	
2019	Juni, EPS Bekämpfung Nov., Kronenpflege und stärkerer, jedoch vertretbarer Rückschnitt bei allen 9 Eichen einschl. Totholzbeseitigung, Rückschnitt des gesamten Unterholzbereiches, um die Zugänglichkeit herzustellen, 13.11 2019, Beratung im Umweltausschuss der Stadt Oelde, Ergebnis: die Beseitigung der Eichen ist in Abwägung gegenüber den Belastungen durch EPS unangemessen	3.750 €
2020	Feb. und März, Kronenrückschnitt, 2 mal intensive EPS Bekämpfung Anfang und Mitte Juni, Rückschnitt Unterholz, Installation von Hormonfallen und Nistkästen	8.000 €
2021	Juni, 2 mal EPS Bekämpfung	1.500 €
2022	März, leichter Kronenrückschnitt, Totholzentfernung, Anfang Juni, EPS Bekämpfung	4.250 €

Einige Anlieger/innen beklagen sich über die gesundheitlichen Beeinträchtigungen durch den EPS-Befall der Eichen und über die Verschattung ihrer Gartenbereiche durch die großen Baumkronen.

Um den Forderungen der Anlieger/innen gerecht zu werden, käme nur eine Beseitigung der großen Bäume in Betracht. Ein weiterer Rückschnitt der Baumkronen ist fachlich kaum mehr zu vertreten, insbesondere da bereits vier Rückschnittmaßnahmen seit 2016 erfolgt sind.

Der EPS-Befall ist in 2022 im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurückgegangen. Die flächendeckenden Bekämpfungsmaßnahmen der vergangenen Jahre scheinen Wirkung zu zeigen. Die Historie dazu zeigt, dass es das Phänomen „EPS“ immer schon gegeben hat, über bestimmte Zeiträume jedoch in ganz unterschiedlicher Intensität. Sollte sich bestätigen, dass die EPS-Belastung tendenziell wieder weiter abnimmt, reduziert sich die Beeinträchtigung, die von den Eichen ausgeht, nur noch auf die Beschattung von einigen Grundstücken. Diese Situation war jedoch bereits bei der Aufstellung der Bebauungspläne erkennbar und der Erhalt der Bäume durch das Erhaltungsgebot vermutlich gewollt, in Sorge um den Bestand der großen Bäume im Spannungsfeld mit einer potentiellen Bebauung.

Zwischenzeitlich haben mehrere Ortstermine stattgefunden, die es den Fraktionen ermöglichen, sich ein eigenes Bild von der derzeitigen Situation zu verschaffen und mit betroffenen Anlieger/innen ins Gespräch zu kommen.

In einem weiteren Ortstermin am 23. August 2022 wurden die in der Beschlussvorlage dargestellten Maßnahmen mit den anliegenden Familien abgestimmt.

### **Klimarelevanz**

In Zeiten des Klimawandels ist der Erhalt großer Stadtbäume insbesondere aus stadtklimatischer Sicht unabdingbar. Bäume spenden Schatten und wirken durch die Verdunstung über das Blattwerk wie eine Klimaanlage. Dies wirkt sich nicht nur positiv auf die Grundstücke in unmittelbarer Nähe aus, sondern auch auf das gesamte Stadtklima. Auch bieten großen Bäume wertvolle Nahrung und Lebensraum für Insekten und Vögel.

Zudem ist zu befürchten, dass eine Fällung der Bäume ähnliche Forderungen bei weiteren Bürgerinnen und Bürgern hervorruft, aufgrund von allergischen Reaktionen oder bestehenden Ärgernissen über Schattenwurf oder Dreck durch Laub.